



Nachrichten- bulletin 1/08

Libertäre Aktion Winterthur

Inhalt

Rückblick auf die 4. Anarchietage in Winterthur

Programm Tante Emma's Filmabende Frühling 08

Programm Veranstaltungszyklus Frühling 08

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

In den Händen hältst du / am Bildschirm siehst du das erste Nachrichtenbulletin der Libertären Aktion Winterthur. Wir wollten weg von der schnöden Ästhetik unseres bisherigen Newsletters, der ab und an den Weg in den Raum der schier unendlichen Weiten des Internets fand. So wie wir konkrete Politik, nämlich revolutionäre, machen wollen, so wollen wir auch konkret über das berichten, was war und was kommen wird. Da die Weltrevolution nicht gerade vor der Tür steht, meint letzteres unser Veranstaltungsprogramm der nächsten Monate, ersteres die Anarchietage, welche wir in unserer Organisationsgeschichte sicher den Erfolgen zuschlagen können. Nicht nur konnten wir die guten Besucherinnen- und Besucherzahlen vom letzten Jahr wieder erreichen – obwohl quantitativ gesehen die Veranstaltung mit Horst Stowasser („Ist der Anarchismus noch zu retten?“) immer noch unübertroffen bleibt – sondern auch viele Interessierte aus dem Ausland anziehen.

Doch obwohl die Anarchietage momentan sicher eines unserer wichtigsten Projekte sind, ist die LAW mehr als einfach die Organisatorin dieser Veranstaltungsreihe. Auch diesen Frühling wird es wieder einige Veranstaltungen in der Blackbox geben. Zum einen die schon traditionsreichen Tante Emma's Filmabende, die noch bis Juni mit drei weiteren interessanten Filmen aufwarten werden. Zum anderen aber auch einen Veranstaltungszyklus, der im April starten und bis ungefähr Juli dauern sollte. Bestätigt ist bisher die Buchpräsentation „Neuer Anarchismus in den USA: Seattle und die

Folgen“ von Gabriel Kuhn am 27. Mai.

Das Nachrichtenbulletin soll aber mehr sein als ein kommentierter Veranstaltungskalender der LAW. Geplant sind für die kommenden Nummern Artikel zu verschiedenen Themen rund um den Anarchismus in Theorie und Praxis. Grundlage werden dazu oftmals Diskussionen bieten, die momentan in der LAW geführt werden. Das Ziel soll sein, die Trennung zwischen den Aktiven „in“ der Organisation und den Interessierten „ausserhalb“ ein Stück weit abzubauen. Denn schlussendlich machen nicht Organisationen Revolution, sondern Menschen.

Das heisst natürlich auch, dass wir uns ab Zuschriften von dir jederzeit freuen, sei es nun in Form eines Leserbriefs oder eines eigenständigen Beitrags! Die Kontaktadresse dafür findest du im Impressum unten.

In diesem Sinne: Viel Spass bei der Lektüre!

Impressum

1. Jg., Nr. 1, März 2008

Verantwortlich für den Inhalt:

Libertäre Aktion Winterthur LAW

Publikationsort:

Winterthur

Reproduktion:

Ist natürlich erlaubt, bitte aber mit Quellenverweis und Ansichtsexemplar an untenstehende Adresse!

Adresse für Zuschriften:

Nachrichtenbulletin LAW
c/o Verein für libertäre Kultur VIK
Postfach 286
CH-8406 Winterthur

E-Mail:

law@arachnia.ch

ANARCHIETAGE

28. JANUAR - 10. FEBRUAR 2008



4. Anarchietage in Winterthur

Schwarzrote und schwarze Fahnen, so weit das Auge reicht. Durch die Stadt weht ein libertärer Wind und die Einwohnerinnen und Einwohner kommen aus ihren Wohnungen und bilden spontane Plena und Diskussionsrunden, um gleichberechtigt über das Leben in der Anarchie zu sprechen.

So hätte es in Winterthur gemäss unseren Vorstellungen der diesjährigen Anarchietage aussehen sollen. Aufgrund der geringen finanziellen Mittel fanden die Referate leider wahlweise in einem zu kleinen oder in einem unbeheizten Raum statt – was die BesucherInnen jedoch nicht davon abhielt, zahlreich zu erscheinen. Dabei ist zu erwähnen, dass das Publikum dieses Jahr deutlich internationaler war und zeitweise sogar mehr Menschen aus dem Ausland als aus der Schweiz an den Veranstaltungen teilnahmen.

Den Einstieg in die diesjährigen A-Tage machte Horst Blume, der die neue, vierte Atomkraftwerksgeneration vorstellte. Denn, obwohl auch dieses Thema immer wieder aufgegriffen und diskutiert wird, gibt es zur Zeit hierzulande kaum einen radikalen Widerstand gegen diese Stromerzeugungsart.

Der Vortrag hat einige Besucher dazu angeregt, eine neue Vernetzung der

AKW-Gegnerinnen ins Leben zu rufen. Zwei Tage später wurde auf Basis des Dokumentarfilms Resist!, welcher das legendäre Living Theatre vorstellt, über den Wert von symbolhaften Aktionen zur Überwindung der kapitalistischen Gesellschaft diskutiert. Obwohl der Film – wegen der Zur-Schau-Stellung des fast schon mit religiösem Eifer vertretenen Verzicht auf Gewalt – stark kritisiert wurde, konnte er dank seinem provokativen Gehalt doch zu einer fruchtbaren Diskussion anregen. Gerade die Gegenüberstellung von theatralischen Aktionen auf der einen und festen Ritualen des sog. „Schwarzen Blocks“ auf der anderen Seite führte zur Feststellung, dass sich die zwei verschiedenen Ansätze dadurch ähnlich sind, dass sie als Effekt nicht direkte Sabotage am System, sondern eine bildhafte Vorführung desselben betreiben. Das Strassentheater – es ging dabei insbesondere um eine Aufführung des Living Theaters während der Anti-G8-Proteste in Genua 2001 – habe aber den Vorteil, den Menschen einen konkreten politischen Inhalt direkter vermitteln zu können.

Eifrig besucht wurde auch das Referat über Anarchokommunismus von Heinz Hug. Die anschliessende Diskussion drehte sich um die Frage, inwiefern sich Kropotkins Ansätze auch für die heutige Gesellschaft adaptieren lassen.

Für einen musikalischen Input in der Gisi sorgte der „Geigerzähler“ aus Potsdam.

Obwohl er lediglich mit seiner Geige auf der Bühne stand, schaffte er es, unter anderem mit sarkastischen Gesangseinlagen, das Publikum mitzureissen.

Die letzten beiden Referate wurden von Frauengruppe und einem Aktivist der Libertären Aktion gestaltet:

Das Erste trug den Titel Anarchafeminismus. In diesem Referat wurde versucht, den aktuellen Stand der anarchafeministischen Diskussion zusammenzutragen. Inhalt waren diverse Beiträge von den Anfängen der Bewegung mit Louis Michel und anderen Frauen ihrer Zeit bis zu den Diskussionen und Ansätze der 80er Jahre. Schwerpunkt der darauf folgenden Diskussion war dann eher die Praxis, das heisst, wie das Leben der Frauen in der heutigen Zeit gestaltet werden könnte.

Der letzte Referent befasste sich mit zwei aktuellen Gruppen in Deutschland: mit der mg (militante gruppe) und der LÖPA (LinksÖkologische Pazifistische AnarchistInnen). Dabei ging es dem Referenten weniger um diese Gruppen an sich, sondern vielmehr um ihre beiden grundverschiedenen Konzepte. Ein augenfälliges Beispiel, das dann auch in der Diskussion aufgegriffen wurde, war die Frage der Gewaltanwendung. Es zeigte sich im Gespräch, dass gewisse Begrifflichkeiten, nicht zuletzt wegen undifferenzierter Berichterstattung der Medien, einer Klärung bedürfen. Die Beteiligten, so stellte sich heraus, verstehen unter „Militanz“ und „Gewalt“ ganz verschiedene Dinge. Ist nur der direkte Angriff auf Personen Gewalt (was auch strukturellen Zwang wie zB. Abschiebung von Flüchtlingen beinhaltet)? Oder fallen auch indirekte Angriffe wie Sachbeschädigung oder Sabotage unter diesen Begriff? Und muss Militanz in einem

engeren Sinne verstanden werden, also als eine aktive Zuwiderhandlung gegen bestehende Vorschriften? Oder ist bereits ein rein passiver Akt, eine Weigerung usw. ein militanter Ausdruck? Und weiter: Was soll mehr gewichtet werden, Aufbau einer linken Struktur oder aktiver Widerstand? Schliessen sich diese beiden Dinge gegenseitig sogar aus, sollen sie als komplementär, oder sogar als aufeinander aufbauend verstanden werden? Die Klärung solcher Fragen ist insbesondere deshalb wichtig, weil gerade an den Anarchietagen viel über Zusammenarbeit über die anarchistische Bewegung hinaus diskutiert wurde. Der undifferenzierte Gebrauch von Wörtern wie „Gewalt“ in den Medien (= ein paar eingeschlagene Schaufensterscheiben an Kundgebungen) erzeugen, zusammen mit dem für viele oft abschreckenden Auftritt von „Linksradikele“, ein Bild, welches es für die Libertären sehr schwierig macht, grössere Kreise anzusprechen und zudem Bündnisse mit diversen Basisbewegungen verunmöglicht. Werden nun solche Begriffe, deren ambivalente Semantik taktisch, also sehr bewusst eingesetzt wird, von libertärer Seite her einer klar umrissenen Bedeutung zugeführt, sollten zumindest Missverständnisse dieser Art ausgeschlossen werden können.

Abschliessend lassen sich die diesjährigen Anarchietage als gelungen bezeichnen. Nebst vielen positiven Rückmeldungen haben sich auch einige Personen an einer aktiven Mitgliedschaft innerhalb der LAW interessiert gezeigt.

Viele Referate und Diskussionen können als Audiodatei unter www.anarchietage.ch abgerufen wer-

den.

Zur Veranstaltung über den Anarchafeminismus hat die Referentinnengruppe eine Broschüre zusammengestellt, welche in ausführlicher Form die im Vortrag vorgestellten Ansätze behandelt. Bestellungen werden gerne via law@arachnia.ch entgegengenommen! Mehr Informationen zur Libertären Aktion Winterthur und wohl schon bald zu den Anarchietagen 2009 (die voraussichtlich wiederum Anfangs Februar stattfinden werden) unter www.libertaere-aktion.ch.

Kurznachrichten

Germinal online!

Die mit Unterbrüchen seit über 100 Jahren bestehende anarchistische Zeitschrift „Germinal“ ist nun auch im Internet zu finden.

Das alle drei Monate erscheinende Germinal, italienischsprachig und insbesondere für die Region Triest, Friaul und Veneto gemacht, hat eine turbulente Geschichte hinter sich – genau wie die Regionen, die es abdecken soll. Erstmals 1907 in Triest erschienen, wurden die Zeitschriftenmacherinnen und -macher ständig von der Polizei Österreich-Ungarns schikaniert, zu welchem Triest bis zum Ende des Ersten Weltkriegs gehörte: Exemplare wurden bereits vor der Publikation beschlagnahmt, und Verhaftungen und Gefängnisstrafen waren nichts aussergewöhnliches. Eine kurze Verschnaufpause war ihnen in der Zeit vor der Machtergreifung durch Mussolini 1922 gegönnt, danach aber konnte die Zeitschrift bis 1946 nicht mehr erschei-

nen. Doch auch danach war es keineswegs einfach: Die Stalinistinnen und Stalinisten beherrschten die linke Bewegung in Triest, verhinderten oftmals die Veröffentlichung der Zeitschrift und schüchterten potenzielle Leserinnen und Leser ein. Mit dem Wiederaufkommen von antiautoritären Ideen 1968 wurde die Situation für Germinal wieder besser. In der Zeitschrift standen nun Berichte über emanzipatorische Kämpfe, staatliche Repression, Vorschläge und Projekte für eine wirksamere anarchistische Bewegung im Vordergrund. Leider war und ist es dennoch schwierig, in Triest eine grössere Bewegung zu schaffen. Aus diesem Grund sei es gerade jetzt wichtig, durch die Zeitung eine Kontinuität zu schaffen, meinen die Macherinnen und Macher von Germinal in ihrem Selbstverständnis von 1992.

Germinalonline: www.germinalonline.org



LAWintern: Neue BlackBox-Website

Die BlackBox-Website präsentiert sich in neuem Kleid und verfügt nun auch über einen eigenen Veranstaltungskalender. Zudem wird momentan der Bibliothekskatalog online gestellt. Bis er vollständig ist, wird es wohl noch ein wenig dauern, doch können bereits einige Titel abgerufen werden. Wem das nicht genug ist, kann natürlich auch jederzeit in der Bibliothek vorbeikommen, die jeweils am Samstag von 14-18 Uhr geöffnet hat.

Website BlackBox: www.blackbox.ch.tc

Veranstaltungshinweise

Programm der Tante Emma`s Filmabende im Frühling 08 (jeweils ab 20h in der BlackBox)

7. April 2008: Sweet Sixteen (BR 2002; 105mn; Regie: Ken Loach)

Liam wächst in einem Arbeiterviertel von Glasgow auf. Seinen Vater kennt er nicht. Seine heroinsüchtige Mutter verbüsst gerade eine Haftstrafe. Liam träumt davon, dass sie nach ihrer Freilassung am Tag vor seinem 16. Geburtstag nicht zu ihrem gewalttätigen, kriminellen Geliebten zurückkehrt, sondern mit ihm, seiner ein Jahr älteren Schwester und deren Sohn ein neues Leben anfängt.

Tante Emma's Filmabend

5. Mai 2008: Der Aufstand der Würde (DE 2007; 65mn; Regie: Luz Kerkeling, Dorit Siemers, Heiko Thiele)

Am 1. Januar 1994 besetzten Tausende Indigene unter der Losung "Ya Basta!" (Es reicht!) sieben Städte im süd-mexikanischen Bundesstaat Chiapas. Zwei Wochen lang kämpften die Zapatistas – die sich nach dem Revolutionär Emiliano Zapata benannten – bewaffnet gegen die Regierung, die für sie nur Missachtung oder Gewalt übrig hatte. Seitdem setzen sie sich mit friedlichen Mitteln gegen Ausbeutung, Rassismus, Unterdrückung der Frauen und Naturzerstörung ein.

Die Zapatistas besetzten Ländereien von Großgrundbesitzern und bauen dort eigene Strukturen auf. Lokale Machthaber

und die Regierung reagieren darauf bis heute mit Repression und Sabotage.

Die Zapatistas riefen bereits 1996 zur Bildung einer "Internationalen der Hoffnung" auf, um gemeinsam mit anderen Bewegungen für eine solidarische Gesellschaft zu kämpfen. 2005 starteten sie mit der "Anderen Kampagne" ihre neueste Initiative, die eine neue Verfassung für Mexiko und die Stärkung des globalen Widerstandes gegen den Neoliberalismus durchsetzen soll. Ziel der Zapatistas ist eine basisdemokratische Gesellschaftsordnung.

Das Filmteam besuchte mehrere zapatistische Gemeinden und sprach vor allem mit den Menschen der Basis. Die Dokumentation bietet eine Einführung in das Thema, anschauliche Einblicke in selbstverwaltete Gesundheits-, Bildungs- Landwirtschafts- und Kollektivprojekte, das Politikverständnis und die internationale Bedeutung der Bewegung.

2. Juni 2008: Paradise Now (Originaltitel: al-Dschanna al-an; NE/IS/DE/FR 2004; 90mn; Regie: Hany Abu-Assad)

Khaled und Saïd sehnen sich nach einem normalen Leben, wie es Millionen andere junge Leute auch führen. Doch ihr Alltag in Nablus wird bestimmt von der Willkür der Israelis. Deshalb willigen die Kumpels auch sofort ein, als man sie für einen Selbstmordanschlag in Tel Aviv auswählt. Eine letzte Nacht verbringen sie mit ihren Lieben, bis sie am Morgen gewaschen, rasiert, umgezogen und mit Sprengstoffgürteln versehen werden. Doch die Mission läuft gehörig schief...

Andere Veranstaltungshinweise

Buchpräsentation mit Gabriel Kuhn: Neuer Anarchismus in den USA: Seattle und die Folgen

27. Mai, 20 Uhr, Blackbox

NEUER ANARCHISMUS IN DEN USA SEATTLE UND DIE FOLGEN



VERANSTALTUNG MIT GABRIEL KUHN

DIENSTAG 27. MAI, 20H BLACKBOX

Libertaere Aktion W'thur

Postfach 286
8406 Winterthur
www.law.ch.vu
law@arachnia.ch

BlackBox

Albrechtstrasse 1
8406 Winterthur
www.blackbox.ch.tc
blackbox@arachnia.ch



Die Proteste gegen das Treffen der Welt-handelsorganisation in Seattle 1999 übten wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung gegenwärtiger US-amerikanischer Widerstandskultur aus. Ein bemerkenswerter Aspekt dieser Entwicklung ist das Wiedererstarken einer anarchistischen Bewegung, die heute zu einem großen Teil die politische Dissidenz des Landes definiert. Der vorliegende Band präsentiert diese Bewegung anhand neunzehn individuell eingeleiteter und kommentierter Texte. Die Texte verbinden die Präsentation einflussreicher AutorInnen (Lorenzo Komboa Ervin, David Graeber, John Zerzan, Starhawk, Ward Churchill), Kollektive (CrimethInc., NE-FAC, ALF/ELF) und Konzepte (Black Anarchism, Primitivismus, post-linker Anarchie, Postanarchismus, Freeganism) mit

Darstellungen anarchistischer Alltagskultur (Evasion, Sascha Scatters Nachruf auf Brad Will) sowie Diskussionen um die Renaissance des Schwarzen Blocks (ACME-Kollektiv), Machoattitüden innerhalb der anarchistischen Szene (Rock-Bloc-Kollektiv), Segregationsprobleme sozialer Bewegungen (Elizabeth Martinez) und anarchistische Ökonomie (Michael Albert). Ein allgemeiner Einführungstext zur Geschichte des Anarchismus in den USA eröffnet den Band.

Die LAW an der Anarhisticki sajam knjiga (A-Büchermesse) in Zagreb (11. - 13. April)

Anarchism in Switzerland: Past and Present

Switzerland isn't known as a place of wide spread anarchist ideas and big labour struggles. Nevertheless there were (and are) a few interesting developments: e.g. the "Fédération Jurassienne" - crucial for the splitting of the First Internationale - or the CIRA in Lausanne, which is - after 50 years - one of the most important archives for anarchist history. Also today a growing number of people are trying to establish an anarchist movement in Switzerland. To draw a line between the past and the present will be the aim of the presentation.

But the event isn't planned as a one-way intermediation of knowledge. The goal should actually be to exchange experiences in anarchist activities and to discuss the significance of a local anarchist tradition (if there is one) in different countries.

Mehr Infos unter www.ask-zagreb.org

Kontakt zur LAW

Libertäre Aktion Winterthur
c/o Verein für liberäre Kultur VIK
Postfach 286
CH-8406 Winterthur

Im Internet

www.law.ch.vu
www.libertaere-aktion.ch

E-Mail

law@arachnia.ch

Libertäre Websites für W'thur

Anarchietage

www.anarchietage.ch

Tante Emma's Filmabende

www.tante-emma.ch.tc

Verein für libertäre Kultur

www.vlk.ch.vu

Textarchiv zu Anarchafeminismus

www.anarchafeminismus.ch.vu

BlackBox

Albrechtstrasse 1
8406 Winterthur
Tel. ++41 (0)52 202 6884
(Besetzt während den Öffnungszeiten)

Im Internet

www.blackbox.ch.tc

Öffnungszeiten Bibliothek

Erster Montag im Monat 20-22 Uhr
Samstag 14-18 Uhr

Post bitte nur an

Bibliothek Blackbox
c/o Verein für libertäre Kultur VIK
Postfach 286
CH-8406 Winterthur

